

*Abstract*

Narrative Leerstellen fallen in Lev 10 besonders stark auf und haben im Laufe der Auslegungsgeschichte zu zahlreichen scharfsinnigen und phantasievollen «Auffüllungs-Versuchen» geführt, die untereinander kombinierbar sind oder sich gegenseitig ausschliessen. Jedoch muss es einen Grund haben, weswegen Lev 10 nicht eindeutiger formuliert ist. Der vorliegende Beitrag schlägt vor, die Leerstellen als bewusste Darstellung von unauflösbaren Ambivalenzen ernst zu nehmen. Voraussetzungen dazu sind seelsorgerliche Erfahrungen der Priester Israels.

*Edgar Kellenberger, Oberwil*